



44 kleine und große Darsteller gaben kurz vor Heiligabend ihr Bestes.

FOTO: CLAUDIA MARSAL

Die wundersame Wandlung der sechs schlimmsten Kinder aller Zeiten

Von Claudia Marsal

Die sechs Herdmann-Kinder rauchen und klauen, verprügeln andere und stecken Schuppen in Brand. Doch dann kommen sie in Berührung mit der Weihnachtsgeschichte.

UCKERMARK – „Alle Jahre wieder,“ gehört zur Vorweihnachtszeit nicht nur im Pfarrsprengel Schönfeld ein Krippenspiel dazu. Viele Menschen in ganz Deutschland freuen sich jedes Jahr auf diese besondere Aufführung. Doch im konkreten Fall wäre diese um ein Haar ins Wasser gefallen, weil die Gemeindepädagogin schwer erkrankt war. Kaum von der Gallen-OP genesen stürzte sich Gudrun Dietz dann aber in die Proben, sodass die Aufführung mit drei Wochen Verspätung doch noch über die Bühne gehen konnte.

44 Kinder, Jugendliche und Erwachsene hatten für die Aufführung am vierten Advent um 16 Uhr in der Kirche Göritz fleißig geprobt. „Hilfe, die Herdmanns kommen“ – so hieß das diesjährige Krippenspiel. Vorlage dafür war das Kinderbuch der US-amerikanischen Schriftstellerin Barbara Robinson.

Die sechs Herdmann-Kinder sind die „schlimmsten Kinder aller Zeiten“. Sie rauchen und klauen, verprügeln andere Kinder und stecken auch schon mal einen alten Schuppen in Brand. Doch ausgerechnet diese Kinder reißen in diesem Jahr alle Hauptrollen im alljährlichen Krippenspiel an sich.

Schon die Proben für das Krippenspiel sind spannend und aufschlussreich, weil die Herdmanns die Weihnachtsgeschichte noch nicht kennen und die Geschichte in den Zusammenhang ihrer Erfah-

rungswelt setzen. Sie stellen Fragen zur Weihnachtsgeschichte, sodass sich für Menschen, die die Geschichte schon häufig gehört haben, ein tieferes Verständnis ergibt.

Bei der Aufführung verändern sie die Geschichte entsprechend ihrem Alltag. Maria (Eugenia Herdmann) klopft der „Jesus-Puppe“ kräftig auf den Rücken, weil er Bauchschmerzen hat, die drei Weisen bringen statt der üblichen Geschenke ein Brot mit ...

Der Sinn von Weihnachten wird allen so klar wie nie zuvor. Die Rollen der Herdmanns hatten im Pfarrsprengel Schönfeld sechs Konfirmanden übernommen. Für sie galt es besonders viel Text zu lernen. 13 Kinder aus Göritz, Carmzow, Kleptow und Baumgarten spielten die Hirten.

Auch sie hatten alle schon „Krippenspielerfahrung“ und machten ihre Sache prima, schätzte die Chefin des Events nachträglich ein: „Besonders aufgeregt waren indes die kleinen Engel, gespielt von Mädchen im Alter von vier bis neun Jahren. Sie saßen zur Aufführung in der ersten Reihe. Immer wieder fragten sie mich, wann es endlich losgeht.“ Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Viele Eltern und Großeltern wollten natürlich sehen, was ihre Kinder geübt haben. Sie konnten alle stolz sein auf ihren Nachwuchs, beschied Gudrun Dietz im Nachgang: „Es war eine fröhliche, aber auch nachdenkliche Aufführung.“

Das Krippenspiel wurde musikalisch von der „Schönfelder Weihnachtsband“ umrahmt. 17 Kinder und Jugendliche gehören dazu. Sie musizierten auf Flöten, Gitarren, Geigen, Cajón und sangen natürlich. Als zum Schluss der „Lieblings-Weihnachtshit“ – „Weihnachten ist Party für Je-

sus“ angestimmt wurde, hielt es die Engel und Hirten nicht mehr auf ihren Plätzen. Der laute, lange Applaus war ein hörbares Zeichen für einen gelungenen Nachmittag, so das Resümee von Gudrun Dietz am Tag danach.